

Vorwort

Über siebzig Forscher aus neun Ländern fanden sich April 1991 zu einer Konferenz, dem "International Symposium on the Reception of German and Austrian Exile Literature" auf dem Campus der Vanderbilt University (Nashville, Tennessee) ein. Die Konferenz stand im Zeichen von fast vierzig Referaten zu einem Thema, das der Exilforschung neue Schwerpunkte setzte und dementsprechend lebhaft Diskussionen auslöste. Der vorliegende Band ist das Resultat einer schwierigen, aus Raummangel notwendig gewordenen Auswahl von ausnahmslos informativen Referaten.

Das Symposium wäre sicherlich kein so großer Erfolg geworden ohne mannigfaltige und großzügige finanzielle Unterstützung. Diesbezüglich muß an erster Stelle die veranstaltende Vanderbilt University erwähnt werden, die gleich anfänglich Gelder zur Verfügung stellte, die die Vorplanung und weitere Subventionsanträge ermöglichten. Die verbindliche finanzielle Unterstützung des *Goethe-Instituts* in Atlanta sicherte das erfolgreiche Zustandekommen des Symposiums. Die Teilnahme einer so großen Zahl deutscher Referenten ermöglichten die großzügigen Beihilfen der *Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)* sowie des *Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)*. Das *Austrian Cultural Institute, New York* hat durch eine Abnahmegarantie dazu beigetragen, die Veröffentlichung zu gewährleisten. Für all diese Unterstützung sei hier unser Dank ausgesprochen.

In bezug auf die Titelwahl dieses Bandes bin ich Helmut Koopmann, Helmut Pfanner und Guy Stern verpflichtet, deren Ideen in die endgültige Entscheidung mit eingeflossen sind. Bei den Editionsarbeiten bin ich vor allem meinem Assistenten, Herrn David Shepherd, zu Dank verpflichtet, der mir auch während des Symposiums mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat. Herr Shepherd übernahm einen Großteil der notwendigen Anlaufkorrespondenz und die technische Computerarbeit bei der Herstellung des druckfertigen Manuskripts. Eine unserer Doktorandinnen, Frau Inge Aures, nahm dankenswerterweise die wichtige Arbeit des doppelten Korrekturlesens auf sich. Dem Kollegen Gerd Labrousse in Amsterdam sei für seine Liaisonarbeit mit dem Verlag gedankt sowie auch dem Verleger, Herrn Fred van der Zee, für seine professionelle und persönliche Betreuung der Drucklegung. Alle Autoren hatten die Gelegenheit, die endgültige Fassung ihrer Beiträge nochmals zu überprüfen.

Nashville, Januar 1992

Dieter Sevin